

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

**BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN
ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE**

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/ersind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

London ist die Hauptstadt des Vereinigten Königreiches und liegt auf dem südöstlichen Teil der Insel Großbritannien. Vor der Abreise ist es sehr hilfreich, sich für wichtige Informationen auf der Webseite der Gastuniversität zu erkundigen. Die UCL hat übersichtliche [Checklisten](#) erstellt, die alle wichtigen Punkte zusammenfassen, die vor der Abreise und in den ersten Wochen zu beachten sind. Man sollte meiner Einschätzung nach vor der Abreise folgende Punkte organisiert haben: Erstens sollte man die Wohnsituation rechtzeitig klären. Man muss sich rechtzeitig für Wohnheimplätze bewerben, sofern man einen Anspruch darauf hat. Wenn man eine private Unterkunft finden möchte oder muss, empfiehlt es sich bereits frühzeitig über persönliche Kontakte Möglichkeiten auszuloten und ab etwa zwei bis einen Monat vorher online nach WG-Zimmern zu suchen. Dabei ist es ganz wichtig zu wissen, dass man manchmal einen UK Garantor braucht, um ein Zimmer offiziell mieten zu können. Hier kann es auch sinnvoll sein, zunächst eine Bleibe für zwei bis vier Wochen zu mieten, um vor Ort auf Zimmersuche zu gehen. Zweitens empfiehlt es sich (zumindest für den Anfang oder generell) ein Konto bei einer online-Bank zu machen, wofür man allerdings eine Adresse in Großbritannien braucht. Drittens wird ab Februar 2020 nötig sein, sich bezüglich eines Visums rechtzeitig zu informieren.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule

integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich bin in meinem dritten Mastersemester „Global History“ für einen Term an die UCL gegangen. Bereits im Vorfeld ereignete sich ein organisatorisches Un Ding, als sich nach langer Zeit der Ungewissheit und viel Nachhaken seitens mir und der Studentischen Erasmus-Beauftragten bei verschiedensten Stellen der UCL herausstellte, dass ich doch keinen Studienplatz als Graduate (Master), sondern nur als Undergraduate (Bachelor) zur Verfügung gestellt bekommen konnte.

Aufgrund dieser unerwarteten Umstände gestaltete sich mein Studienaufenthalt ziemlich anders als geplant. Ich verkürzte meine Zeit, was leider generell nur auf einen Term möglich war. Das Learning Agreement wurde beidseitig sehr schnell unterschrieben und zurückgeschickt, allerdings war die Kurswahl für mich nun aus vielen Gründen sehr eingeschränkt. Ich konnte erstens natürlich nicht mehr aus den Masterkursen wählen, die mich ja ursprünglich für die UCL begeistert hatten. Davon abgesehen muss man sich jedoch bewusst sein, dass man im Zweifel aufgrund Platzmangels in den Seminaren nicht sehr frei aus dem Kursangebot wählen kann. Ich konnte schon bei der online „pre-module registration“ nicht aus dem gesamten Bachelorkursangebot des Department of History wählen. Letztlich bekam ich leider nur in einem von vier gewählten Kursen auch tatsächlich einen Platz. Zugeteilte Kurse zu wechseln ist im Gegensatz zur HU und FU selbst nach Absprache mit der/dem Dozent*in nicht einfach möglich, sondern folgt einer offiziellen Warteliste. Da die Stundenplan-Koordinierung erst wenige Tage vor Kursbeginn funktionierte, war es auch sehr schwierig zu koordinieren, ob und bei welchen Seminaren man für den Fall eines Kurswechsels noch vorbeischauchen kann. All das hatte zur Folge, dass mich mein Studium inhaltlich zunächst nicht wirklich begeisterte. Glücklicherweise waren da

trotzdem sehr gute und engagierte Dozent*innen dabei, sodass ich viel über Zeitmanagement, Kursvorbereitung, wissenschaftliches Lesen gelernt habe. Inhaltlich und für die thematische Vorbereitung meiner Masterarbeit brachte mich das Studium jedoch nicht weiter.

Als sogenannter "affiliate" und als Undergraduate-Student am Department of History wird man auf verschiedenste Arten und Weisen integriert. Es gibt zahlreiche Willkommensveranstaltungen für Internationale Studierende aller Fächer, welche von der Student Union organisiert sind. Auch das Department of History selbst veranstaltet in der „Freshers Week“ verschiedene Informations- und Kennlernmöglichkeiten. Fachlich bekommt man einen Personal Tutor zugeteilt, an den man sich jederzeit wenden kann. Dieser organisiert eine Sprechstunde zum Kennenlernen und eine Präsentation bzw. Fragestunde zum Thema Essays schreiben. Es gibt zahlreiche weitere Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. das Writing Lab, dem man sogar Teile seiner Essays schicken kann, sowie dem Writing Tutor für internationale Studierende.

Als Term-1-only affiliate Student muss man in jedem Fach als Prüfung ein oder zwei (je nach Art des Seminars) Essays bis zum Ende des Terms fertigstellen. Das waren bei mir insgesamt fünf Essays, welche ich dann ab Mitte Oktober zu schreiben begann, damit ich diese neben dem Coursework und persönlichen Aktivitäten schaffen konnte. Die Gleichzeitigkeit, sich in der neuen Stadt und Universität zurechtzufinden, die Kurse zu meistern und bereits Essays zu schreiben (ohne hundertprozentig zu wissen, inwiefern diese sich von Hausarbeiten unterscheiden), war eine besondere Herausforderung.

Bezüglich der Punkte muss man sich bewusst sein, dass man aufgrund des unterschiedlichen Punktesystems gegebenenfalls nicht alle Credits anrechnen lassen kann. Da die Seminare jeweils immer 7,5 ECTS für einen Term zählten, kann ich mir leider von 30 ECTS an der UCL nur 25 an der HU/FU anrechnen lassen, da in meiner Studienordnung nur 5 oder 10 ECTS vergeben werden.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Das Studium fand auf Englisch statt. Ich habe im Vorfeld und während meines Aufenthalts alle Kurse des OLS-Sprachkurses für mein Sprachlevel abgeschlossen. Ich konnte bemerken, dass sich meine spontane mündliche Ausdrucksfähigkeit in Seminaren immer flüssiger und einfacher angefühl hat. Meine schriftliche Ausdrucksfähigkeit konnte ich in den Essays weiter verbessern, jedoch hatte ich da bereits aufgrund meines englischsprachigen Masters ein gewisses Niveau erreicht. Was sich auf jeden Fall deutlich verbessert ist mein Wortschatz bezüglich alltäglicher und nicht-akademischer Sprache, welche ich in meiner WG, bei ehrenamtlicher Arbeit, in den Societies und Clubs etc. durch den Kontakt mit unterschiedlichen Menschen erwerben konnte.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich empfehle die UCL auf jeden Fall weiter, jedoch lege ich jeder Person ans Herz, sich vorher eingehend die Vor- und Nachteile einer so großen Universität in einer Metropole zu vergegenwärtigen. Wenn einem bewusst ist, worauf man sich einlässt, bietet die UCL einfach unzählige Möglichkeiten sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Ich kann Seminare mit Chloe Ireton und Joe Cozen wärmstens weiterempfehlen, da beide hochengagierte Dozierende sind, die sehr aktive Diskussionen entstehen lassen und leiten können. Durch die große Auswahl an Möglichkeiten durch den Career Service, die unzähligen Societies, die

Student's Union und vieles mehr, hat man viele großartige Chancen vor sich, in verschiedenen Lebensbereichen Erfahrungen zu sammeln. Aber London ist eine sehr große, mitunter anonyme Stadt, und auch das überträgt sich auf das geschäftige Unileben. Man ist selbst verantwortlich dafür, wieviel man aus diesem überwältigenden Angebot machen will.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Zur Verpflegung an der UCL kann ich wenig sagen, da ich mich angesichts der hohen Preise sofort entschieden habe, mir selbstgekochtes Essen mitzunehmen. Mein einziges Mittagessen in einer der Mensen („Refectory“) war mit etwa 6 GBP zu teuer für den Geschmack, allerdings gibt es eine recht große Auswahl. Auch das Angebot in den vielen Cafés und Cafeterien erschien mir zu teuer. Wenn man schon auf dem Campus essen kaufen will, empfehle ich donnerstags den Farmers' Market, wo es für ähnliche Preise wirklich leckeres, frisches, regionales und biologisches Essen aus internationaler Küche gibt.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Ich nutzte ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel. Der Kauf bzw. Mitnahme eines Fahrrads bieten sich in London eher nicht an, da es wenig Radwege gibt und der Verkehr unübersichtlich und ruppig werden kann.

Die Kosten für den Transport hängen sehr von der Lage der Wohnung ab. Es lohnt sich, sich vorher auf der Seite des TFL über die Preismodelle zu informieren. Um einen Überblick zu bekommen, schafft die App Citymapper Abhilfe, da sie dir für jede Strecke verschiedene Fahrtmöglichkeiten plus jeweilige Preise anzeigt. Diese können sehr stark variieren. Beispielsweise sind die Preise nach Zonen gestaffelt, sodass es sich lohnen kann, in Zonen 1-2 zu wohnen, um Fahrtkosten zu sparen. Zudem wird jede Fahrt teurer, wenn man auf eine Busfahrt zur Tube-Station angewiesen ist. Auch unterscheiden sich die Preise je nachdem, ob man Tube oder eine der anderen Overgrounds und Railways benutzt. Ein Blick in die App, bevor man losfährt, ist also fast unerlässlich.

Es gibt unzählige Zahlungsmodelle wie Pay-as-you-go, Wochen-, oder Monatskarten. Sofern man ein akademisches Jahr lang an der UCL ist, kann man eine Student-Oyster-Card für mit 25% Rabatt bekommen. Ein Term ist leider zu kurz, um dafür infrage zu kommen. Es kann sich auch der Kauf einer National Railcard lohnen, mit der man einen Drittel Rabatt auf „off-peak“ Fahrten wochentags sowie am Wochenende ganztags bekommt. Die lohnt sich, wenn man zu bestimmten wenig-frequentierten Zeiten fahren kann und wenn man auch in Großbritannien Zugreisen unternehmen will, auf die man dann auch Rabatt bekommt.

Die sparsamste, und für mich angenehmste, jedoch zeitintensivste Art zu fahren, waren Busfahrten. Denn wenn man nur oder überwiegend mit dem Bus fährt, spart man viel Geld, da dieser durch die sogenannte Hopper-Fare bei jeder Strecke, bei der man vor Ablauf von einer Stunde umsteigt, auch

nur 1,50 GBP zahlt. Da Tube-Fahrten für mich sonst hin und zurück 8,20 GBP und eine monatliche Travelcard 162.90 GBP gekostet hätten, entschied mich überwiegend Pay-as-you-go Bus zu fahren. Dadurch beliefen sich meine Kosten auf durchschnittlich 75 GBP pro Monat.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ein Zimmer im Wohnheim kam für mich leider nicht infrage, weil ich meine endgültige Zusage erst erhalten hatte, nachdem die Bewerbungsfrist bereits vorbei war. Eine Freundesfreundin hatte jedoch ein Zimmer in ihrer WG frei. Obwohl das eigentlich eine super Fügung war, hätte ich die Wohnung jedoch beinahe nicht bekommen, weil manche Vermieter*innen über eine „Reference-Agentur“ entweder die eigene finanzielle Situation oder die des in UK ansässigen Guarantors begutachten. Als Studentin ohne UK Guarantor war dieser Prozess für mich nicht erfolgreich, jedoch bekam ich das Zimmer glücklicherweise trotzdem, nachdem meine zukünftigen Mitbewohnerinnen im übertragenen Sinne ihre Hand für mich ins Feuer gelegt haben.

Es ist kein Geheimnis, dass Wohnen in London horrend teuer ist. Das Preis-Leistungsverhältnis ist schwierig zu bewerten – es hängt sehr von den eigenen Prioritäten ab. Mein Zimmer war in Zone drei, was nicht nur lange Fahrten, sondern vor allem viel Geld für öffentliche Verkehrsmittel bedeutete. Dafür wohnten wir in einem großen Haus mit Wohnzimmer, Wohnküche, Garten und Gästezimmer. Auch mein eigenes Zimmer war mit etwa 16/17qm kein typischer Londoner Schuhkarton. Da ich jedoch nicht lange selbst nach WG-Zimmern gesucht habe, hatte ich wenig Vergleichsmöglichkeiten. Es wurde mir jedoch schnell bewusst, dass auch Wohnheimplätze vergleichsweise teuer sind und sich eine Zimmersuche auf privatem Wohnungsmarkt lohnt, sofern man Zeit und Muße oder

persönliche Kontakte hat.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Dass London kulturell ein unglaubliches Angebot hat, ist ja klar. Die Stadt bietet glücklicherweise auch viele kostenlose Veranstaltungen, auf die ich mich die meiste Zeit beschränkt habe. Viele Museen und Galerien sind umsonst oder bieten Rabatte für bestimmte Einlasszeiten. Wenn nicht, lohnt es sich immer nach Student Discounts zu fragen. Für Rabatte gibt es verschiedene Webseiten wie Unidays oder sogar offizielle Student Discount Karten, welche man für einen kleinen Preis bestellen und dann an verschiedenen Stellen nutzen kann. Sportangebote kann man über die Societies an der UCL (oder möglicherweise auch anderen Unis) wahrnehmen, wodurch man viel Geld spart. Kulinarisches und Bars sind meist recht teuer sofern man eben in den Szenevierteln und im Stadtzentrum unterwegs ist. Sobald man eher in Zone 3-4 unterwegs ist, kann man viel preiswerter trinken oder essen. Ich kann die Plattformen/Apps Eventbrite und Timeout empfehlen, um zu schauen, was an welchen Tagen und für welchen Preis los ist. Für günstige Musical-Tickets kann ich die App Todaytix empfehlen, bei der man schon Monate im Voraus oder auch spontan für die nächsten Tage günstige Tickets bekommen kann.

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Meine Kosten beliefen sich durchschnittlich auf 1,300-500 GBP. Davon etwa 800 GBP fürs Wohnen, 75 GBP für Öffentliche Verkehrsmittel, 120 GBP fürs Einkaufen. Der Rest teilte sich dann unterschiedlich auf Reisen, kulturelle Aktivitäten, Essen gehen, Zimmereinrichtung, WG-Aktivitäten etc. auf.

UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden.

Berlin, 16.01.2020

Ort, Datum

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Jandig'.

Name, Vorname